

## II. Sitzungs- und Exkursionsberichte.

### 82. Hauptversammlung am 21. und 22. Juni 1930 in Rottweil.

Die Tagung begann am 21. Juni nachmittags in Rottweil mit einer von Dr. K. Berz geführten Exkursion. In Kraftwagen ging es zunächst zu den durch Saurier- und Schildkrötenfunde bekannt gewordenen Stubensandsteinbrüchen bei Neuhaus, dann an einem schönen Lias-Aufschluß mit zahllosen Arieten und Gryphäen vorbei über Denkingen (Lias-Epsilon-Schiefer) und die Braunjura-Gamma- und Deltastufe hinauf nach Gosheim. Hier wurden die austernreichen Delta-Schichten beim Bahneinschnitt durchgeklopft und unter Führung von Oberbaurat Zeller die für den Bahnbau verhängnisvollen Rutschungen besichtigt. Dann wurden nach einer kurzen Rast die Teilnehmer an den Fuß des Lembergs gebracht, dessen steile Weißjura-Beta-Kuppe erstiegen wurde. Von dem Turm bot sich eine weite, wenn auch ziemlich dunstige Fernsicht und Prof. Dr. G. Wagner nahm Gelegenheit, die Entwicklung der Landschaftsformen, insbesondere der auffallend breiten Braunjura-Delta-Epsilon-Platte, auf der Gosheim liegt, zu erklären. Der Albtrauf lag früher weiter im N, das Bäratal reichte früher ebenfalls weiter nördlich und wurde später durch die nach S rückschreitende Erosion der Neckarzuflüsse geköpft. Auch die fruchtbare Lias- („Filder“-) Platte trat deutlich in Erscheinung. Dr. BERZ gab außerdem noch einige Hinweise auf die Stratigraphie des Gebietes.

Am Abend fanden sich die Teilnehmer in der Liederhalle in Rottweil zusammen. Nach einer Begrüßung der Gäste durch Studienrat Dr. FISCHER, dem Leiter der Ortsgruppe, sprach Schulrat Schweikert über die Rottweiler Botaniker SAUTERMEISTER und SCHEUERLE. Die Bedeutung beider und die liebevolle Darstellung ihres Lebensbildes durch Schulrat SCHWEIKERT rechtfertigen es, über beide Vorträge ausführlicher zu berichten. Vorausgeschickt sei noch, daß die Familie SAUTERMEISTER Bücher ihrer Vorfahren ausgestellt hatte und daß zwei Geschwister der Familie den Abend durch musikalische Darbietungen verschönten.

### Heinrich Sautermeister

und seine Nachkommen.

HEINRICH SAUTERMEISTER ist der Ahnherr eines Apothekergeschlechts, das durch drei Generationen die Naturwissenschaften pflegte und die Studienergebnisse der leidenden Menschheit zur Verfügung stellte. Er ist das älteste von 18 Kindern, die dem Rechtskonsulenten und späteren Bistumssekretär JOSEF SAUTERMEISTER (1780—1839) in Rotten-

burg a. N. geboren wurden. Sieben der Geschwister durften groß gezogen werden, zwei von ihnen ragen als Botaniker hervor.

HEINRICH erblickte das Licht der Welt an Lichtmeß 1812 und starb am 18. September 1874. Schon frühe zeigte er Liebe zur Natur, streifte durch Feld und Wald, klopfte in den Steinbrüchen und sammelte Mineralien, Pflanzen und Kleingetier aller Art. So entstand unter anderem eine Mineraliensammlung, deren 525 Nummern HEINRICH an Hand von GLOCKER's Systematik ordnete. Sie kam später nach Saulgau, vermutlich in das Seminar. Bald aber warf sich HEINRICH auf das Sammeln von Pflanzen. Aus dem 1827 begonnenen Tagebuch ist ersichtlich, daß er in Anlehnung an seinen Lehrherrn die Umgebung Rottenburgs eingehend nach Pflanzen durchforschte. Als Gehilfe sammelt er in Baden und im Elsaß. Das Pflanzenverzeichnis meldet von 1833—36 nur Zugänge von Weißenburg i. E., Benfeld, Kehl und Freiburg i. Br.

Während der Jahre 1837—39 halten ihn die Studien in Tübingen fest. Der Student sieht die Durchforschung und Ausbeutung des botanischen Gartens als wichtigen Teil der Berufsvorbereitung an. In den Jahren 1839—42 durchstöbert er die Gegend um Rottweil und Stuttgart und dehnt seine Streifzüge über Alb und Schwarzwald aus.

Nun bietet sich dem jungen Mann Gelegenheit, die Apotheke in Kloster Wald (Hohenzollern) zu erwerben und sich zu verheiraten. Zwischen den Zeilen des Tagebuchs ist zu lesen, daß Beruf und Familie zunächst wenig Zeit lassen, die geliebte Sammeltätigkeit fortzusetzen. Nach und nach stellen sich vier Söhne ein, die in der Folge des Vaters Beruf ergreifen. In den fünfziger Jahren rückt der Erstgeborene als Gehilfe des Vaters in der Apotheke nach. In dieser Zeit übernahm der Apotheker von Kloster Wald auch das Amt eines Postmeisters, vielleicht mit der Nebenabsicht, die frühere Sammeltätigkeit wieder in Schwung zu bringen. HEINRICH SAUTERMEISTER dringt in die Riede des Oberlandes vor und erweitert sein Herbar wesentlich. Er beteiligt sich am Pflanzentauschhandel und tritt mit den bedeutendsten Botanikern seiner Zeit in Verbindung. Das sorgsam geführte Verzeichnis derjenigen Botaniker, die ihm Pflanzen in das Herbar geliefert haben, enthält 236 Namen aus aller Welt.

Bald bedient sich Apotheker HEINRICH SAUTERMEISTER des von Dr. RUDOLF HOHENACKER, erst in Eßlingen, später in Kirchheim u. T., geleiteten Pflanzentauschvereins und baut sein Herbar großzügig aus. Im Jahr 1859 erwirbt er 2646 Spezies mit einem Geldaufwand von 130 fl. Die letzte Bereicherung erfährt sein Herbar im Juli 1872 mit 200 Pflanzen. Die Schlußaufstellung des Pflanzenkatalogs im Jahr 1874 lautet:

„10 973 Spezies mit 717 fl. Kosten für das Allgemeine Herbar.“

Darunter steht in der festen Schrift des Pfarrers SAUTERMEISTER:

„Nicht berechnet 1145 Spez. mit 114 fl.

920 „ „ 90 „“

Diese 2065 Spez. mit 204 fl. stellen die pharmakognostische Sammlung dar, über die die SAUTERMEISTER'sche Apotheke in Rottweil noch heute verfügt. Demnach hat HEINRICH SAUTERMEISTER mehr als 13 000 Pflanzen unter Angabe des Fundorts und des Fundjahrs systematisch zusammengestellt, gegen Insektenfraß geschützt und der Nachwelt überliefert.

Erst im vorigen Jahr wurde das Allgemeine Herbar durch die Familie SAUTERMEISTER-Rottweil der Württembergischen Naturaliensammlung überwiesen. Für dieses hochherzige Geschenk, das den weitaus bedeutendsten Zuwachs des Generalherbars der Landessammlung seit langer Zeit darstellt, spricht das Jahresheft 1929 des Vereins für vaterländische Naturkunde den Stiftern geziemenden Dank aus und bemerkt: „Das Herbar gewinnt dadurch geschichtliche Bedeutung, daß es Pflanzen aus den botanischen Gärten enthält, die längst aus den Kulturen verschwunden sind.“

Das SAUTERMEISTER'sche Familienarchiv weist neben dem erwähnten pharmakognostischen Herbar und dem „Postmuseum“, aus dem die prächtigen Atlasse, der Meilenzeiger der vornehmsten Städte Europas vom Jahr 1813 und die Eisenbahnkarte Mitteleuropas 1856 hervorragen, eine naturwissenschaftliche Bücherei auf, die uns Hochachtung vor der gründlichen Unterbauung des Fachwissens durch ihren Eigentümer abnötigt.

Besondere Beachtung verdient ein handschriftliches Kochbuch aus dem ehemaligen adeligen Cistercienser-Frauenkloster Wald, das einen Anhang von allerhand „wohlschmeckenden Räuchen, Saiften, Handpomaden, Abwischwassern“ u. dgl. enthält.

Der Sohn HEINRICHS,

### Otto Sautermeister

geboren den 14. April 1845, erwarb die Obere Apotheke in Rottweil und zog im Juli 1870 daselbst auf. Er war ein eifriger Kryptogamenforscher.

Etlliche zwanzig in Buchform gehaltene Pappumschläge bergen heute noch die Algen, Flechten, Pilze und Moose aus Rottweils weiterer Umgebung. Auf den ausgedehnten Sammelgängen westwärts in den Schwarz-